



**Die nach dem I. Weltkrieg verwendeten
Seepoststempel der Vorkriegszeit im
Afrika-Dienst**

3. Fortsetzung

Friedrich Steinmeyer, Große Fuhren 35, 27308 Kirchlinteln,
f.steinmeyer@t-online.de

Im Rundschreiben Nr. 167-2021/Seite 9057 veröffentlichten wir meinen Hilferuf nach Meldungen zu den vier Stempeln der „Ost-Afrikanischen Zweiglinie“ mit zwei Sternen aus der Zeit nach dem I. Weltkrieg, da meine Aufzeichnungen und eigene Belege nicht ausreichend waren, um den Bericht fortzusetzen, erging meine Bitte an unsere Mitglieder zur Meldung ihrer Belege und sie wurde erhört. Die Sammlerfreunde Wolfgang Soff, Düsseldorf und Bernd Essler, Düren, stellten mir weiteres Material zur Verfügung, die in den nachfolgenden Bericht mit eingearbeitet wurden. Da diese vier Stempel sehr selten sind, soll der Bericht unsere Mitglieder und Freunde anregen, in ihre Sammlungen zu schauen, um evtl. neue Erkenntnisse uns mitzuteilen, denn perfekt wird unsere Ausarbeitung noch nicht sein.

Die vier Einkreisstempel „Deutsche Seepost / Ost- / Afrikanische / Zweiglinie“ mit den zwei Sternen neben der Datumsangabe sind bis 1914 von der Arge der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen ausführlich erforscht und publiziert worden, daher soll hier nicht darauf auf diese Zeit eingegangen werden. Hier sollte der interessierte Sammler die „Berichte für Kolonialbriefmarken-Sammler“ Nr. 132, 133 und 134 aus den Jahren 2011/12 vom Autor Dieter Ketteniß (†) unter der Überschrift „Die Zubringer-Linien der Ost-Afrikanischen Hauptlinie / Ost-Afrika-Linie“ studieren, denn sie sind sehr gut und decken das Gebiet dieser insgesamt sechs Stempel (dazu gehören auch die Stempel mit den römischen Kennziffern „I“ und „II“) sehr gut ab.

Die Verwendung der vier Stempel mit den Sternen zwischen den beiden Weltkriegen ist viel schwerer zu erforschen, da das Postaufkommen auf den deutschen Dampfern der Woermann-Linie, bedingt durch die erst wieder im Aufbau befindliche Fahrten an der Küste von Ost-Afrika und nach Indien, für uns Sammler kaum Spuren hinterlassen hat. Bitte betrachten Sie diese Veröffentlichung als Versuch, Licht in das Dunkel zu bringen und dazu bitten wir um Ihre Mitarbeit.

Als Basis-Literatur für diese Bearbeitung steht aber nach wie vor unsere Handbuchbearbeitung

DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE

Vorgeschichte, Postgeschichte und Seepoststempel
von Bernhard Koch (†) und Arno Gottspenn (†)
Heft 1 (1976) und Heft 2 (1977/78)

als Sonderdruck der Arbeitsgemeinschaft Schiffspost und der Arge der Sammler Deutscher Kolonialpostwertzeichen im BDPPh.e.V., als zweite gemeinsame Veröffentlichung beider Argen. Ich bin heute meinem verstorbenen Freund Bernhard Koch, Hamburg, noch sehr dankbar, das er das umfangreiche Manuskript für beide Hefte (324 Seiten) für uns erarbeitet und verfasst hat. Ich habe damals die handschriftlich verfassten Texte mittels einer Schreibmaschine für den Druck bearbeitet, eine sehr mühevollen Arbeit, denn ein PC stand uns noch nicht zur Verfügung. Alle Korrekturen mußten nachträglich als Zeilen aufgeklebt werden, aber es ist doch alles lesbar gelungen. Arno Gottspenn (†) hat die beiden Bände mit Kopien und Meldungen seiner Belege befruchtet und dafür bedanken wir uns bei ihm, Dank geht auch an unsere damaligen Mitglieder, die uns mit Daten und Kopien halfen.

Im Heft 2 der oben genannten Publikation beschreibt Bernhard Koch ab Seite 187 die „Küstenlinien – Zweiglinien – Küstendienst von 1891 – 1914“ und bringt ab Seite 210 auch die Fahrpläne zu den verschiedenen Linien. Auf diese Kenntnisse baut auch Herr Ketteniß auf. Ab Seite 295 geht Bernhard Koch auf die verschiedenen Seepoststempel ein und diese Abbildungen werden auch im nachfolgenden Bericht verwendet werden. Leider hat Bernhard Koch nur die Stempel bis 1914 registriert.

Bernhard Koch gibt den vier verschiedenen Seepoststempeln die folgenden Registriernummern:

SP 4 a
SP 4 b
SP 4 c
SP 4 d

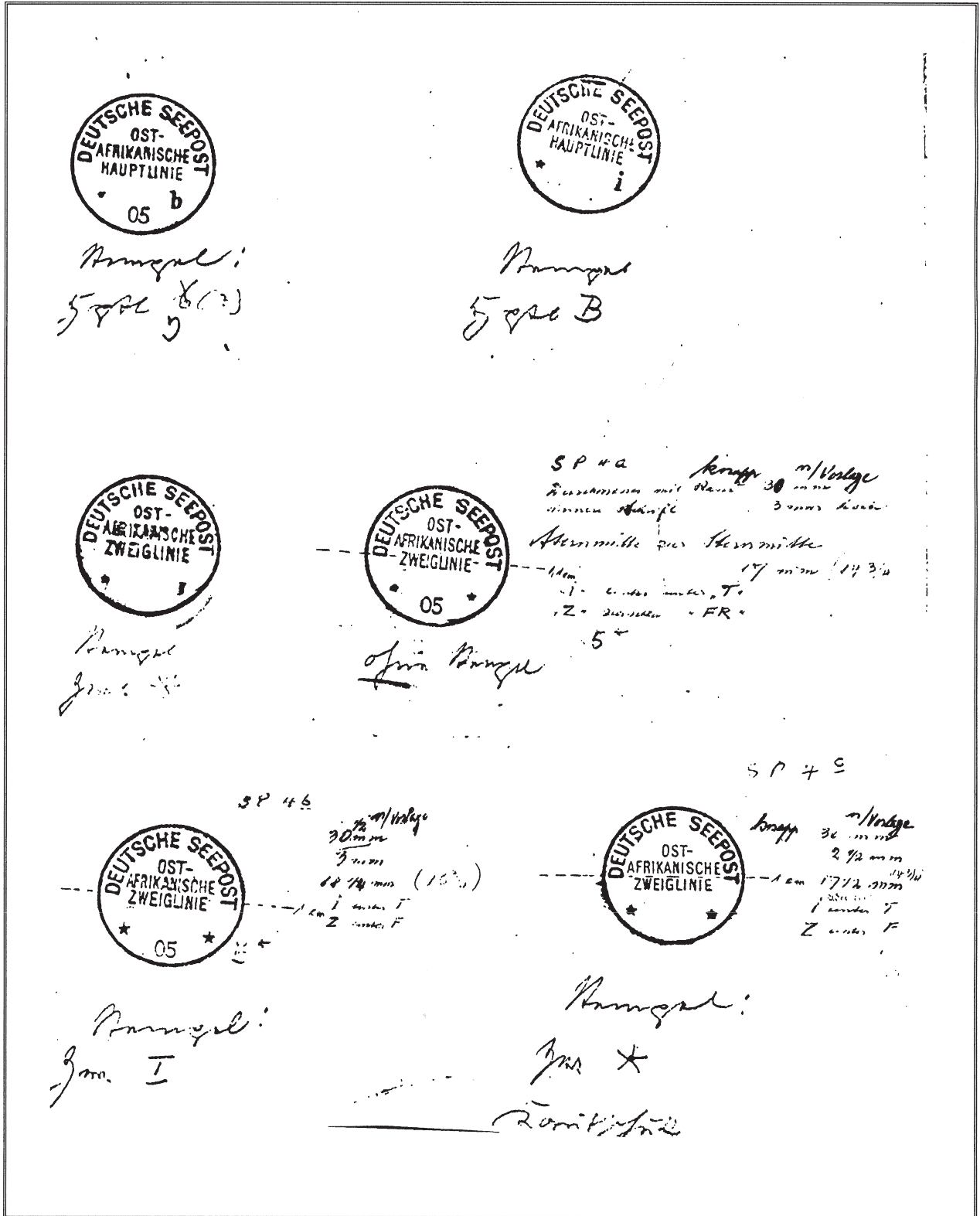
Bei der Nummer SP 4 b notiert er: „bis 1914 nicht belegt, nach dem Ersten Weltkrieg gemeldet“. Inzwischen können wir den Stempel auch vor 1914 nachweisen, siehe dazu den gesonderten Bericht.

In unserem geplanten Handbuch über die „See- und Schiffspoststempel von 1886 – 1945“ erhalten die vier Stempel die folgenden Nummern:

SP 4 a = 462
SP 4 b = 463
SP 4 c = 464
SP 4 d = 465

Bei der Bearbeitung der obigen Handbücher, konnte der Gründer unserer Arge, Herr Alfred Fabke (†), damals Leiter des Postmuseums Hamburg am Stephansplatz, uns eine Seite aus seinem Archiv mit Probeabschlägen von verschiedenen Seepost-

stempeln zur Verfügung stellen, die auch bei Koch und Ketteniß Verwendung fanden. Leider konnten wir nicht feststellen, wer auf der Seite die handschriftlichen Vermerke angebracht hat. Vielleicht kann ein Sammler das Rätsel lösen?



Kopie der Seite aus dem Archiv des Postmuseums Hamburg (verkleinert)

Nachfolgend stellen wir Ihnen die vier Stempel mit den jeweils zwei Sternen vor, die nach dem Ersten Weltkrieg verwendet wurden. Die vier Stempel sind anhand von kleinen Unterschieden bei sauberen Stempelabschlägen gut zu erkennen.

Type SP 4a
(Seepoststempel 462)



Der Seepoststempel „4 a“ zeichnet sich auf Belegen durch seine klaren und sauberen Abschlägen aus.

Die auf der Abb. zu sehende rote Linie geht durch das obere Drittel der Zeile „ZWEIGLINIE“.

Der Stempel ist bislang nur im Jahr 1927 an Bord der TOLEDO nachgewiesen



Brief aus der Dr. Franke-Korrespondenz an seine Tochter Kati in Gernlinden, Post Maisach, Obb., aufgegeben an Bord des Hapag-Dampfers TOLEDO, wo der Zahlmeister die deutsche Frankatur zu 40 Pfg. am 6.10.1927 mit dem Seepoststempel „4 a = 462) entwertet. Ein sehr schöner Brief mit sehr klarem Seepoststempel aus der Sammlung von Bernd Essler, Düren.